©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

das aber — abgesehen von den Sektionscharakteren — auch im blühenden, d. h. nicht fruchtenden Zustand zunächst an den anschnlicheren Blüten, dann aber vor allem an den schmalen fädlich verlängerten Kelchzipfeln (diese doppelt so lang als die Kelchröhre und am Gipfel der noch nicht völlig erblühten Traube etwas schopfig hervorragend) und schließlich an den namhaft größeren (10—13 mm langen) Fiederblättchen auf den ersten Blick zu unterscheiden ist.

Wie mir scheint, ist *H. macedonicum* in dem ganzen noch wenig durchforschten, floristisch hochinteressanten Steppengebiet, das sich von Veles südwärts bis nach Demirkapu und ostwärts bis nach Štip (Ištib) ausdehnt und landschaftlich oft in erschreckender Öde ein ganz orientalisches Gepräge zur Schau trägt, verbreitet, denn, wie mir Herr Garteninspektor Soška brieflich (Belgrad, 11. IV. 1924) mitteilt, kommt sowohl bei Stip und „Sveti Nikola (Ovče Polje)" als auch bei „Sveti Gjorgje a. Vardar" — also unfern unserer Fundstelle Krivolak — ein *Hedysarum* vor, das er als *H. tauricum* Pall. bestimmt habe. Offenbar liegt hier ebenfalls *H. macedonicum* vor.

Von *H. macedonicum* wurden 3 Exemplare verschiedenen Grades der Entwicklung gesammelt; sie liegen im Herbarium des Botanischen Instituts in München aufbewahrt und auch eine Probe davon im Herbar Haussknecht in Weimar.

Weimar, den 25. Februar 1925.

Über eine neue Silene der Flora Mazedoniens.

Von **J. Bornmüller.**

Silene paeoniensis Bornm. (sp. nov.) — Sectio: *Brachypodae* (species carpophoro longiore aliena ad sect. „*Stenophyllae*" transiens). Planta perennis, rupicola, caudicibus brevibus crassis coriaceo-lignosis flavidis undique foliorum rudimentis vetustis vestitis caespites densissimos compactos formans; caulibus foliisque undique pilis brevissimis patentibus hispidulis opaco-subvelutino-cinerascentibus; caulibus pedalibus brevioribusve, tenuiusculis, numerosis, rectis ad medium usque densiuscule foliatis, superne subnudis in paniculam racemiformem pauciflorem exeuntibus; foliis infimis (caulinis) oblongo-spathulatis lanceolatisque, versus basin sensim attenuatis (4-5 mm latis, 20-25 mm longis), summis diminutis angustis sublinearibus (1-2×15-20 mm); cymulorum (3-4) ramulis calyce subaequilongis, alternatim remotis, summis (binis) confertiusculis, 1-3-floris; calyce brevissime velutino-hispidulo, eglanduloso, subclavato-cylindrico c. 14 mm longo, viridi-striato, dentibus hyalino-marginatis triangularibus demum in apicem crassiusculam subvirentem lanceolato-attenuatis, floriferis erectis, fructiferis cernuis vel nutantibus; lamina corollae livida, ad tertiam partem usque bifida, unguibus exsertis; staminibus glabris subexsertis; capsula oblonga carpophoro aequilongo suffulta, e calyce non exserta, matura flavida, (sub lente) minute tuberculata; seminibus subtriangullaribus radiatim tenuissime rugulosis, dorso subcanaliculatis.

Macedonia centralis (prov. Paeonia): In faucium fluvii Babunae praeruptis calcariis prope oppidum Veles (V. 1918 a cl. H. Burgeff collecta).

*β. **depauperata Bornm.,*** floribus subsolitariis terminalibus vel „cymulis" 1-floris valde remotis 2-4.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Ejusdem provinciae in rupibus vallis fluvii Zaduka et in monte Oglet, 750-800 m (VI. 1917; leg. cl. Herzog).

Die neue Art erinnert in ihrer ganzen Erscheinung zunächst an *S. thessalonica Boiss. et Heldr.* und *S. congesta Sm.*, doch haben letztere beiden, ebenso wie *S. flavescens W. K.* und *S. grisea Boiss.* ein sehr kurzes Karpophor und neben anderen kleineren Unterschieden drüsig-behaarte Kelche. Sehr charakteristisch ist ferner der Wurzelstock, der aus sehr dicht stehenden dicken holzigen Strünken bestehend ein festgeschlossenes Polster bildet, nicht minder der im Fruchtzustand nickende Kelch. In letzter Beziehung nähert sie sich etwas der *S. grisea Boiss.*, einer bisher nur aus dem Libanon bekannten Art, die mir gleich den obengenannten Arten ebenfalls in instruktiven Exemplaren (vom klassischen Standort: Ehden; Bornm. nº. 11433) zum Vergleich vorliegt und durch „calyce fructifero (breviter clavato) cernuo" den anderen gegenüber gut gekennzeichnet ist. — Die neue Art — trotz des relativ langen Karpophors — überhaupt der Gruppe (§ 24) *Brachypodae* (Boiss. fl. Or. I. 645-647) zuzurechnen, mag befremden, doch folge ich in dieser Hinsicht der durchaus natürlichen Auffassung Boissiers, welcher die im Suppl. der Flor. Orient. behandelte *S. cephallenia Heldr.* neben *S. congesta Sm.* stellt, obschon auch dieser Art ein der Kapsel gleichlanges Karpophor eigen ist. In der Tat reiht sich unsere *S. paeoniensis* der *S. cephallenia Heldr.* (von Cephalonia und Epirus bekannt) am nächsten an, doch besitzt letztere, abgesehen von den aufrechten Fruchtkelchen, ein anderes Indument an Kelchen (drüsig), Stengeln (klebrig) und Blättern (etwas rauh), und auch die Rasen, der Wurzelstock, ist ein anderer. — Steht mir zwar von *S. cephallenia* Vergleichsmaterial nicht zu Gebote, so glaube ich doch die im Jahre 1895 von K. Grimburg auf Korfu („prope Dukades") gesammelte, fälschlich als *S. Guiccardii Boiss. et Heldr.* in Tausch gebrachte Pflanze (Dörfler) als solche richtig bestimmt zu haben. Die echte Pflanze dieses Namens (= *S. Marschallii C. A. M. β. Guiccardii Boiss.* Fl. Or. I. 636) ist dagegen (nach Hal. Consp. fl. gr. I. 185) nur vom Parnass bekannt — also jedenfalls ein Bewohner hoher Gebirge — und gehört der behaarten Staubfäden halber einer ganz anderen Sektion (§ 21 *Lasiostemones*) an.

Bemerkung: Die im südlichen Mazedonien im J. 1891 von Sintenis und mir am Athos, auf Insel Thasos und bei Kavalla gesammelten Exemplare einer als *S. thessalonica Boiss. et Heldr.* (determ. Halácsy) ausgegebenen, von Haussknecht später (Symbol. ad fl. graec. p. 29) als *S. flavescens W. K.* („Schattenform") bezeichneten Pflanze (nº. 816, 585, 177) nehmen insofern eine Mittelstellung zwischen genannten Arten ein, als die drüsige Behaarung der Kelche sowie die geringere Größe der Kapseln, die auch zur Fruchtreife die Kelche kaum überragen, für *S. thessalonica* sprechen, während die von unten an langästig verzweigten Stengel mit endständigen einzelnen Blüten (nicht gehäuft) sie zu *S. flavescens* gehörig erscheinen lassen. Vereinigt man nach dem Vorgang Rohrbachs (Monogr. p. 146), Boissiers (im Suppl. d. Flor. Or. S. 106) — und wie dies neuerdings auch Hayek (Prodr. fl. balc. I. 271) tut — beide miteinander, so wird man neben *var. thessalonica Boiss.* auch oben erwähnte Form des Athos etc. als *var.* ***athoa Bornm.*** berücksichtigen müssen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: NF_36

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Über eine neue Silene der Flora Mazedoniens. 44-45